

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Die guten Geister
Übertragungsort:	Stephanuskirche, München
Mitwirkende:	Pfarrer Alexander Brandl Sprecher*innen: Guido Kugelmann, Dorothee Griesbeck, Nepomuk Anton, Nicola Anton, Celine Edinger
Musikalische Gestaltung:	Orgel und musikalische Gesamtleitung: KMD Christoph Demmler Lanzinger Trio: Jörg Lanzinger (Zither), Hannes Mühlfriedel (Gitarre), Komalé Akakpo (Hackbrett) Stephanusvoices unter Leitung von Michael Armann (35 Sänger*innen) E-Piano: Michael Armann
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Charlotte Magin
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Klaus Heim
1. Kamera:	Jörg Kausler
Technische Leitung	Oliver Faller
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Stephanuskirche Nibelungenstr. 51 80639 München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Begrüßung und Einstieg

Alexander Brandl: Servus und hallo aus München!

Haben Sie sowas schon mal gesehen? Das ist ein Ross-Schwoaf, eine Peitsche aus Rosshaar. Die gehört den Perchten da hinten. Das sind schaurige Gestalten, die die bösen Geister zwischen den Jahren vertreiben.

Ich habe mich für diesen Gottesdienst auf Entdeckungsreise ins wilde südbayerische und alpenländische Brauchtum der Raunächte begeben. Das sind die mystischen Nächte zwischen den Jahren. Kommen Sie mit. Und feiern Sie mit uns in der Stephanuskirche Gottesdienst. An der Schwelle vom alten ins neue Jahr.

Musik „Yellowgreen“

Jörg Lanzinger, Werknummer 20673907

Vertiefung

Alexander Brandl: Es sind besondere Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. „Zwischen den Jahren“, sagen manche. Die Raunächte fallen in diese Zeit. Im alten Volksglauben heißt es, dass in diesen Nächten Geister ihr Unwesen treiben.

Mich verfolgen da wirklich manche Geister, Dämonen und dunkle Gedanken. Denn in der eher ruhigen Zeit komme ich ins Grübeln. War das vergangene Jahr so, wie ich es mir gewünscht habe? Zweifel

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

machen sich in mir breit. Selbstzweifel. Wie kleine Dämonen in mir drin. Etwas ist mir nicht gelungen. Wieder nicht.

Manche Menschen suchen am Ende des Jahres Geister heim.

Die Geister der Wehmut oder der Trauer. Da war etwas, das ist vorbei. Und es kommt nicht wieder.

An Übergängen öffnet sich aber auch der Blick für Neues. Welche bösen Geister lasse ich hinter mir? Welche guten Geister sollen einziehen? Und bei mir ist da auch Hoffnung. Denn ein Geist ist immer bei mir: Gottes Geist. Trotz allem. Komme, was da wolle. Mit ihm nehme ich die Hoffnung von Weihnachten mit in die Zeit des Übergangs.

Lied „O du fröhliche“

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere
Jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk 1819
Strophen 2-3 Heinrich Holzschuher 1829 Melodie: Sizilien vor 1788,
bei Johann Gottfried Herder 1807

Psalmcollage mit Musik

Alexander Brandl: An den Übergängen meines Lebens wende ich mich an Gott. So machen das Menschen seit alter Zeit. Manche haben uns ihre Worte in der Bibel überliefert. So wie im vierunddreißigsten Psalm:

Den Herrn will ich preisen zu jeder Zeit,
nie will ich aufhören, ihm zu danken.
Was er getan hat, will ich rühmen.

Dorothee Griesbeck: Ich konnte in diesem Jahr seit ewigen Zeiten mal wieder drei Wochen lang Urlaub machen. Ich bin mit meinem Mann an die Nordsee gefahren. Die Nordsee ist mein Sehnsuchtsort.

Nirgendwo fühle ich mich Gott so nah! Mein Mann und ich haben immer wieder die Tage am Strand verbracht.

Bei Ebbe konnten wir Muscheln sammeln. Bei Flut haben wir auf die Schiffe geschaut, die weit hinten am Horizont vorbeigezogen sind. Seit 38 Jahren sind wir nun verheiratet und wir wundern uns, wo die Jahre geblieben sind. Wir haben viele Höhen, aber auch Tiefen miteinander

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

durchlebt und in der Zeit drei wunderbare Kinder bekommen und großgezogen. Mittlerweile sind wir Großeltern geworden. Ich bin glücklich darüber, dass ich mit diesem Mann zusammengekommen bin und dass wir uns auch jetzt, nachdem die Kinder ausgezogen sind, immer noch viel zu sagen haben. Dafür bin ich Gott dankbar!

Alexander Brandl: Ich wandte mich an Gott
und er antwortete mir;
er befreite mich von allen meinen Ängsten.
Wenn ihr zu Gott blickt,
dann leuchtet euer Gesicht.

Celine Edinger: Über 20 Bewerbungen und nur zwei Vorstellungsgespräche. Etlichen Absagen und Mails, die unbeantwortet blieben. Im Juni hat mich der Mut verlassen. Frustriert in einem Job, der nicht mehr zu mir gepasst hat, und gestresst von der Abschlussarbeit an der Uni, die ich noch schreiben musste, habe ich mich an Gott gewandt. Ich habe gehofft, gebetet, wollte glauben. Gott sollte mir den Weg zeigen, mich leiten hin zur Unbeschwertheit, weg von all den Sorgen und dem Frust. Als ich die Hoffnung fast aufgegeben hatte, fügte es sich auf eine Weise, wie ich sie weder kommen sah noch hätte planen können. Ich habe geleuchtet. Und ich bin sicher: Gott weiß, was auf uns lastet. Sein Licht leuchtet in meinem Leben.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Alexander Brandl: Doch wenn seine Treuen rufen, hört er sie und rettet sie aus jeder Bedrängnis.

Wenn sie verzweifelt sind
und keinen Mut mehr haben,
dann ist er ihnen nahe und hilft.

Guido Kugelmann: Der kommenden Zeit sehe ich mit Zuversicht, aber auch mit einem Fragezeichen entgegen. Da sind die Kriege in der Welt, die mir Angst machen. Machthaber, deren Un-Gerechtigkeitssinn mich fassungslos machen. Der hasserfüllte Anschlag in Magdeburg. Und ich verstehe Menschen nicht, die Keile in Gesellschaft und Freundschaften treiben.

Ich hoffe, Gott gibt mir Kraft für das kommende Jahr, um Dinge zu ertragen, die ich nicht ändern kann. Das Gespür, die Not anderer Menschen zu sehen. Und immer wieder neuen Mut um Brücken zu bauen.

Alexander Brandl: Gott, so sind wir jetzt da. Als Menschen auf deiner Welt. Zwischen den Jahren.
Sende deinen guten Geist mitten hinein in unser Leben.
Dein Geist der Liebe verbinde uns.
Dein Geist des Glaubens schenke uns ein Gespür für deine Gegenwart.
Dein Geist der Hoffnung mache uns lebensfroh und furchtlos.
Amen.

Musik: Jörg Lanzinger,
Werknummer 17508776

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Von allen Seiten“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Eugen Eckert nach Psalm 139
M: Torsten Hampel
Strube-Verlag, München-Berlin

Predigt 1

Alexander Brandl: In den Einkaufsmeilen unserer Städte geht es nach Weihnachten noch mal rund. Geschenke, die nicht passen, werden umgetauscht. Schuhe, die eine Nummer zu klein sind, werden zurückgegeben. Das PlayStation-Spiel für den Enkel, das er schon längst hatte.

Manches werden wir aber nicht so einfach los. 2024 hat uns einiges geschenkt, was wir uns nie gewünscht haben. Das Leben hat mir Dinge geliefert, die ich so nicht bestellt hatte.

Weltpolitische Entscheidungen. Kriege. Überhitzte gesellschaftliche Debatten. Auch persönliche Verluste. Wege, die ich unbedingt gehen wollte und dann doch nicht gegangen bin. Ich merke: Am Ende des Jahres lastet das alles besonders schwer auf meinen Schultern.

Im alpenländischen Raum gibt es seit vielen Jahrhunderten den Brauch der Perchtenläufe. Schaurige Gestalten ziehen in den Raunächten zwischen Weihnachten und Dreikönig durch die Straßen. Mit Lärm und Getöse, riesigen Masken, zotteligen Kostümen aus Ziegenfell.

Erwachsene und Kinder stehen fasziniert am Rand und genießen das schauerhafte Schauspiel. Perchten, so der Volksglaube, sollen die bösen Geister und Dämonen des alten Jahres austreiben. Ich glaube nicht an Geister.

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Aber ich merke: Manche Dämonen möchte ich schon loswerden. All das, was mich beschwert. Was mir die Kraft raubt, mein Leben in vollen Zügen zu leben. Das will ich hinter mir lassen. Also: Zeit, die wilden Perchten mal in unsere Mitte zu holen!

„Auftritt“ der Perchten

Alexander Brandl: Und jetzt? Sind nach dem Getöse alle bösen Geister vertrieben? Es geht mir nicht um Aberglauben. Die Perchten halten mir den Spiegel vor. Kenne ich meine Dämonen? Was hat Besitz von mir ergriffen, obwohl es mir nicht guttut? Welche inneren und äußeren Stimmen tönen so laut, dass ich meine eigene Stimme und die von Gott nicht mehr höre?

In diesem Gottesdienst will ich die bösen Geister meines Lebens ausfindig machen. Mich ihnen stellen. Und sie vor Gott bringen. Weil ich sicher bin: So sehr es manchmal auch tost und scheppert in meinem Leben, in meiner Seele und in meinem Herzen - mit Gott an meiner Seite ist noch jeder Sturm vorübergezogen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vortragsstück „The storm is passing over“

Take courage my soul and let us journey on, though the night is dark and I'm still far from home. Thanks be to God, the morning light appears

The storm is passing over (2x)

The storm is passing over, hallelujah

Komponist:
Charles Albert Tindley (1851-1933) 1905

Lesung

Alexander Brandl: Mit bösen Geistern und Dämonen hatte es auch Jesus zu tun. In einer biblischen Geschichte, die gar nicht in unsere heutige Zeit und zu unserer Weltsicht zu passen scheint. Wir hören Worte aus dem Markusevangelium:

Celine Edinger: Jesus und seine Jünger kamen auf die andere Seite des Sees in das Gebiet der Stadt Gerasa. Sofort als Jesus aus dem Boot stieg, kam ihm aus den Grabkammern ein Mann entgegen. Der war von einem bösen Geist besessen. Der Mann hatte sein Zuhause in den Grabkammern. Niemand konnte ihn bändigen, nicht einmal mit Ketten. Schon oft hatte man ihm die Füße gefesselt und Ketten angelegt. Aber er hatte die Ketten und Fußfesseln immer wieder zerrissen. Keiner wurde mit ihm fertig. Tag und Nacht war er in den Gräbern oder auf den Bergen. Dabei schrie er und verletzte sich selbst mit Steinen. Als der Mann Jesus von Weitem sah, lief er herbei und warf sich vor ihm nieder.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Mit lauter Stimme schrie er: »Was willst du von mir, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott: Quäl mich nicht!«

Denn Jesus hatte zu ihm gesagt: »Du böser Geist, gib diesen Menschen frei!«

Jesus fragte ihn: »Wie heißt du?«

Er antwortete: »Ich heiße Legion, denn wir sind viele.«

Predigt 2

Alexander Brandl: „Denn wir sind viele“. Da läuft es mir eiskalt den Rücken hinunter. Das klingt wie in einem Horrorfilm. Ich stelle mir vor, wie die Dämonen im Chor aus der Kehle des Mannes rufen. „Denn wir sind viele“. Gruselig. Mir läuft es auch deshalb eiskalt den Rücken hinunter, weil ich merke: Ja, es sind tatsächlich viele. Auch die bösen Geister unserer Zeit treten im Pulk auf. Da ist nicht die eine Krise, die mir die Luft abschnürt. Da ist eine ganze Legion. Wo kommen die alle her? Und wie werden wir die wieder los? Oder sind sie gekommen, um zu bleiben?

Aus Gesprächen mit Menschen in meiner Gemeinde weiß ich: Das ist ein Lebensgefühl, das gerade viele teilen. Vielleicht erinnern Sie sich: Als es mit der Corona-Pandemie endlich in ruhigere Fahrwasser ging, zack, überfiel Russland die Ukraine.

Da war bei mir das Gefühl: Gott, was denn noch? Reicht es nicht?

Dieses Gefühl hat mich seither nicht mehr losgelassen.

Ohnmacht. Wie bei dem besessenen Mann in seiner Grabkammer. Was er auch tut, er wird seine Geister nicht los. Sie sitzen ihm im Nacken.

Er kann schreien und um sich schlagen, wie er will.

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und dann verletzt er sich selbst. Zielt vielleicht auf das Andere, auf das Böse. Und trifft sich. Das ist das Kuriose. Wenn ich als Mensch besessen bin von Gewalt, von Hass - dann nehme ich selbst als Erster Schaden. Dämonen sitzen uns im Nacken. Nur: Die eigenen sehen wir so schlecht. Aber da, der andere: der ist von allen guten Geistern verlassen. Weg mit dem. Wer stört, wird abgetrennt. Wir verkriechen uns in abgeschottete geistige Höhlen, umgeben uns in digitalen oder analogen Blasen am liebsten mit Gleichgesinnten und deuten aus sicherer Distanz mit dem Finger auf andere. Besessen, von Sinnen - das sind die. Und dann kommt einer, der hält sich nicht an menschliche Logik. Der trampelt einfach über die Grenzen, die die Menschen zwischen sich hochgezogen haben. Er geht hin. Er nimmt Kontakt auf, wo andere lieber Ketten anlegen. Er berührt. Und der Dämon weiß genau: Jetzt geht es mir an den Kragen. Darum schreit er Jesus an: „Quäl mich nicht!“ Es ist damals wie heute: Nichts fürchten böse Geister so sehr wie die Liebe. Da vergehen sie wie Vampire im Sonnenlicht. Jesus lässt sich nicht verscheuchen oder einschüchtern. Er bleibt. Er bleibt bei dem Menschen, der so zerrissen ist und so ängstlich und so verwirrt. Wie wir. Er kommt und er bleibt. Dort, wo die Dämonen zu Hause sind. Bei uns.

Lied „Ich möchte Glauben haben“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Melodie: Eberhard Borrmann 1977

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Interview mit Perchten

Alexander Brandl: Das Dämonische gehört zu uns. Darum gibt es im Alpenraum die Tradition der Perchten, die das Böse austreiben sollen. Hinter jeder Percht steckt natürlich ein Mensch. Wer sind die beiden, die vorhin durch die Kirche gezogen sind? *(Zu Perchten)* Zeigt euch doch mal!

Ich muss sagen: Bevor ich euch kennengelernt habe, hätte unter den Kostümen zwei erwachsene Männer erwartet. Ihr seid Nicola und Nepomuk.

Mutter und Sohn, richtig? Wie kommt's, dass ihr euch als Perchten verkleidet?

Nicola Anton: Verein „Brucker Perchten“ aus Fürstenfeldbruck... treten auf im Winter, z.B. auf Weihnachtsmärkten... verstehen uns aber nicht nur als Kostümverein, sondern wollen Brauchtum leben und weitergeben... kommen nach unseren Auftritten mit den Leuten auch ins Gespräch... Perchten wollen weniger den Menschen Angst einflößen, sondern den bösen Geistern des alten Jahres... Botschaft eigentlich eine positive...

Alexander Brandl: Nepomuk, wie hat das bei dir angefangen, dass du als Percht um die Häuser gezogen bist?

Nepomuk Anton: Als Dreijähriger zum ersten mal gesehen... versteckt... mit sechs Jahren wieder gesehen... begeistert... Bild gemalt und Briefe geschrieben... wollte aufgenommen werden... hat geklappt... jetzt eigenes Kostüm mit handgeschnitzter Maske

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Alexander Brandl: In unserem Gottesdienst geht es um Übergänge. Nicola, wie ist es für dich, zur Percht zu werden?

Nicola Anton: Wenn ich selbst Perchten sehe, fürchte ich mich! ... bin eigentlich auch nicht so gern da, wo viele Menschen sind... auch nie Theater gemacht... kein Bühnentyp... aber Kostüm verwandelt mich... fühle mich stärker in dem Ding, obwohl es so schwer ist. Unser Vereinsleiter hat das mal schön gesagt: Perchten bringen dich in Kontakt mit dem Ursprünglichen... glaube, auch das fasziniert mich daran.

Alexander Brandl: Das finde ich spannend. Danke an euch beide. Vielleicht gibt's im Menschen wirklich so eine Sehnsucht danach, wieder in Kontakt zu kommen mit etwas, das man verdrängt oder verloren hat.

Ich muss da an unsere biblische Erzählung denken. Der Dämon im besessenen Mann steht für mich für das, was da eigentlich nicht hingehört.

Was einem Menschen den Blick auf sich selbst vernebelt. Auf die Sehnsüchte, denen ich nicht genug Raum gebe. Träume, die ich im Keim ersticke. Und ich frage mich: Was in mir darf nicht leben, weil ich glaube, ich müsste irgendwelchen Dämonen dienen? Und wie lebt stattdessen Gottes guter Geist in mir?

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Musik „Pinkie“

Komalé Akakpo *1983
Werknummer 14568007

Lesung

Celine Edinger: Der Besessene bat Jesus: »Vertreibe uns nicht aus dieser Gegend!«

Auf einem Berghang in der Nähe weidete eine große Schweineherde. Die bösen Geister baten Jesus: »Schick uns doch in die Schweine, damit wir in sie hineinfahren können.«

Und er erlaubte es ihnen. Da verließen die bösen Geister den Mann und fuhren in die Schweine.

Die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ertrank. Es waren etwa 2000 Tiere.

Die Schweinehirten ergriffen die Flucht und erzählten davon in der Stadt und in den Dörfern. Die Leute kamen herbei, um selbst zu sehen, was geschehen war. Sie kamen zu Jesus und sahen den Mann, in dem die Legion böser Geister gewesen war. Er saß ruhig da, war angezogen und ganz vernünftig. Da fürchteten sich die Leute.

Predigt 4

Alexander Brandl: Ruhig, angezogen, vernünftig sitzt er da - und die Leute kriegen Angst? Wieso denn? Ist doch gut! Happy End. Alles wieder in Ordnung. Vielleicht ahnen sie: Das Gegenteil ist der Fall.

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ordnung, das war: Wir sind so und der ist anders. Eigentlich stellt Jesus eine Un-Ordnung her. Denn, wenn die Dämonen nicht mehr an ihrem Platz sind, wo tauchen sie dann als Nächstes auf? Wer von uns ist der Nächste, der an die Ränder der Gesellschaft verbannt wird? Das macht Angst. Weil wir uns kennen. Wir lieben Schubladen. Wir wissen genau, wer in unserer Gesellschaft die Verrückten sind.

Und dann kommt Jesus und wirft alles über den Haufen. Und plötzlich sehen wir: In jedem Menschen steckt mehr. Plötzlich gibt es keine klaren Feindbilder mehr.

Dabei hatte man sich so schön eingerichtet in seiner Weltsicht.

Plötzlich ist der, den ich gerade noch als gewaltsam und unberechenbar abgestempelt hatte, bei genauerem Hinsehen ganz anständig. Und aus dem, von dem alle wussten: „Aus dem wird nie was“ - wird was.

Jesus zeigt, was im Menschen verborgen liegt. Ich kenne jemanden, der musste 75 Jahre alt werden, um festzustellen, dass er singen kann. Ein Leben lang war da die Stimme des Lehrers aus der Grundschule im Kopf: Du bist so unmusikalisch, da sind Hopfen und Malz verloren. Wie ein böser Geist hatte es Besitz von ihm ergriffen. Bis, Jahrzehnte später, die Leiterin des Kirchenchors ihm die schönsten Töne entlockt. Ich kenne einen jungen Syrer, der voriges Jahr in Deutschland Asyl beantragt hat. Er erzählt mir, dass er Angst hat. Dass es nichts mehr wird mit seinem Leben. Dass er wohl zur falschen Zeit am falschen Ort geboren wurde. Inzwischen macht er eine Ausbildung zum Solartechniker. Er hat die Hoffnung wiedergefunden und seine Augen leuchten. Wie verwandelt sieht er aus.

Es ist die Zeit der Raunächte. Im alten Volksglauben heißt es, dass in diesen Nächten Geister ihr Unwesen treiben. Wissen Sie was?

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Überlassen Sie die mal schön den Perchten. Stürzen Sie die Dämonen der Spaltung und der Entmutigung hinunter in den See. Mag sein, dass wir sie nie ganz loswerden.

Aber wir müssen sie ja nicht einladen, von uns Besitz zu ergreifen. Und lassen Sie Gottes guten Geist in sich einziehen. Das ist ein Geist, der belebt. Der Raum gibt. Für alles, was sich da entfalten will. Für Ihre Sehnsüchte, Ihre Träume, Ihren Möglichkeiten. Für Versöhnung, wo man sie nicht mehr erwartet. Für Annäherung, wo die Trennung ausgemacht schien. Das Jahr ist fast vorbei. Aber ich bin überzeugt: dafür ist es nie zu spät.

Musik „S11 G3662 +-X“

Hannes Mühlfriedel (*1971)
Werknummer 23524316

Glaubensbekenntnis

Alexander Brandl: Gott will nicht von uns lassen. Und wir nicht von ihm. Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben.

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,*

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.*

Lied „Von guten Mächten“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Dietrich Bonhoeffer 1944
M: Siegfried Fietz 1970

Fürbitten mit Liedruf „Kyrie eleison“

Alexander Brandl: Wir beten.

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott, wir glauben: Du bist bei uns, wenn etwas vergeht und etwas Neues entsteht. Du stehst uns bei in den Übergängen unseres Lebens. Höre, was wir in diesem Vertrauen vor dich bringen.

Celine Edinger: Menschen blicken immer wieder zurück. Am Ende eines Jahres. Am Ende einer Lebensphase. Am Ende eines ganzen Lebens. Und manche gehen hart mit sich ins Gericht. Vertreibe die Dämonen der Unbarmherzigkeit und der übermäßigen Härte gegen uns selbst. Und sende den Menschen deinen Geist der Gnade.

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Guido Kugelman: Menschen sehnen sich nach guten Beziehungen in ihrem Leben. Doch gerade an Weihnachten haben manche gespürt, dass nicht alles gut ist. Sie hatten Streit in ihrer Familie. Sie haben sich voneinander entfernt. Sie haben sich allein gefühlt. Vertreibe die Dämonen der Spaltung. Und sende den Menschen deinen Geist der Versöhnung.

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Dorothee Griesbeck: Menschen übernehmen Verantwortung. Sie managen eine ganze Familie.

29. Dezember 2024 Die guten Geister
Stephanuskirche, München

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sie halten Betriebe am Laufen und sichern Arbeitsplätze. Sie pflegen Angehörige. Sie entscheiden, wägen ab, packen an.

Vertreibe die Dämonen der Überforderung und der Selbstaufgabe. Und sende den Menschen deinen Geist der Besonnenheit und Klarheit.

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Nicola Anton: Menschen nehmen Abschied. Sie haben jemanden verloren. Eine Freundin, ein Familienmitglied, einen Partner. Die Trauer liegt auf ihrem Leben wie ein schweres Tuch.

Vertreibe die Dämonen der Verzweiflung. Und sende den Menschen deinen Geist des Trostes und der Geduld.

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

Nepomuk Anton: Menschen wollen hoffen. Aber manche schaffen es nicht, ihre Hoffnung wachzuhalten. Ihr Licht flackert nur noch.

Vertreibe die Dämonen der Mutlosigkeit.

Und sende den Menschen deinen Geist der Freude und Lebenslust.

Kyrie, Kyrie eleison.

Kyrie, Kyrie eleison.

M und S: Jacques Berthier, Taizé 1978

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vaterunser

Alexander Brandl: Im Gebet sind wir verbunden. Hier in der Kirche und mit allen Menschen, die jetzt mit uns diesen Gottesdienst feiern. Gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus Christus uns geschenkt hat.

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Lied „Herbei, oh ihr Gläubigen“

*Herbei, o ihr Gläub'gen,
fröhlich triumphieret,
o kommet, o kommet nach Bethlehem!
Sehet das Kindlein,
uns zum Heil geboren!*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!*

*Kommt, singet dem Herren,
singt, ihr Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket,
ihr Seligen:*

*"Ehre sei Gott
im Himmel und auf Erden!"
O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!*

T: Friedrich Heinrich Ranke 1826
M: John Reading 1782

Zuschauertelefon

Dorothee Griesbeck: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern!
Nach dem Gottesdienst sind wir bis 18 Uhr telefonisch für Sie da. Sie erreichen uns unter der Nummer: 070014141010
Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Segen

Alexander Brandl: Gottes Geist begleite euch in den Übergängen eures Lebens, heute und an allen Tagen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott segne euch und behüte euch. Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden. Amen.

Vortragsstück „Nobody like Jesus“

K: Ruthild Wilson,
Heinz-Helmut Jost-Naujoks
2006

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!